



## Das Rheinland und seine Wirtschaft

### Die rheinischen Jahrtausendfeiern 1925 Akteure, Interessen, Wahrnehmungen.

Vor 100 Jahren stand das Rheinland im Mittelpunkt der Politik. Der verlorene Erste Weltkrieg hatte auf das Gebiet links und rechts des Rheins große Auswirkungen. Nach Kriegsende, Bewirtschaftung, Hyperinflation und Besetzung sowie den vermeintlichen und tatsächlichen separatistischen Tendenzen galt es die Überwindung der Krisen und die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich zu demonstrieren. Dies geschah u. a. mit den rheinischen Jahrtausendfeiern, die sich 2025 zum 100. Mal jähren. Hinter dieser geschichtspolitischen Initiative verbargen sich eine Vielzahl städtisch organisierter Ausstellungen, Kundgebungen sowie Festveranstaltungen und -umzüge. Als starker Wirtschaftsstandort hatte das Rheinland zudem gesamteuropäische Bedeutung. Daher lag es auch nahe, die Wirtschaft an den Feierlichkeiten zu beteiligen.



Das RWWA hat anlässlich des 100. Jahrestages der Jahrtausendfeiern gemeinsam mit verschiedenen Partnern eine Tagung initiiert. Am 24. und 25. Oktober 2024 werden in Vorträgen und Diskussionen die Akteure der Besinnung auf die Tradition und ihre politische Bedeutung vorgestellt. Die vom LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte veranstaltete Tagung stellt neue Themen in der Forschung vor und diskutiert bisherige Forschungsansätze. In der Sektion „Wirtschaft“ werden die Reichsausstellung Deutscher Wein in Koblenz, die rheinische Schwerindustrie in der Zeit der Jahrtausendfeiern und das rheinische Handwerk als Traditionsträger in Vorträgen vorgestellt. Weitere Themen der Tagung sind „Ideen, Personen und Organisationen“, „Gesellschaft und Religion“, „Städte, Land und ‚Heimat‘“ sowie Reaktionen und Rezeption. Prof. Dr. Ewald Frie, Tübingen, wird am 24. Oktober, 18:00 Uhr, einen Abendvortrag halten: „1925. Bedrohungen und Chancen in der Mitte der Weimarer Republik“.

Veranstaltungsort ist das LVR-Landeshaus in Köln-Deutz. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Programm und die Anmeldung sind unter [www.rwwa.de](http://www.rwwa.de), Aktuelles, zu finden.

# Neuigkeiten aus dem RWWA

Ein Anruf: „Eine befreundete Dame hat ein Album mit Aufnahmen des Kaufhauses Carl Peters geerbt und möchte es in gute Hände geben“. Immer wieder erreichen das RWWA solche Angebote zur Sicherung von wirtschafts- und sozialhistorischen Quellen. Jüngst geschah dies mit besagtem Fotoalbum. Darin befinden sich 83 Schwarzweiß-Fotos von der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und vom Wiederaufbau des Kaufhauses. Die Aufnahmen spiegeln nicht nur die Geschichte des Familienunternehmens an der Breite Straße in Köln wider, sondern vermitteln auch Informationen und Eindrücke zur Wiederaufbauzeit.



## Besuch aus Vietnam



Im Juli 2024 besuchte eine Delegation von vietnamesischen Archivarinnen und Archivaren unter Leitung von PD Dr. Detlef Briesen von der Uni Siegen das RWWA. Sie hatten besonderes Interesse an der Arbeitsweise von Wirtschaftsarchiven, da in Vietnam der Aufbau von Spezialarchiven diskutiert wird. Das RWWA konnte aus mehreren Beständen Quellen mit Bezug zu Vietnam präsentieren.



In dem neuen Bestand der **Stünnings Medien GmbH, Krefeld**, sind Sammelbilder von Automodellen enthalten. Die Sammelbilder dienen den Automobilunternehmen der Werbung.

Eine hohe Beteiligung und viele neue Forschungsthemen konnte das RWWA als Mitveranstalter und Beiträger zu der Vortragsveranstaltung aus Anlass des 125. Todestages von **Gustav von Mevissen** Ende August 2024 verzeichnen.

**Der Jahresbericht RWWA 2023** wurde fertig gestellt und ist online einsehbar unter [rwwa.de/Aktuelles](http://rwwa.de/Aktuelles).

## FrauenOrt NRW für Freya von Moltke

FrauenOrte erinnern an bedeutende Frauen in der Geschichte von Nordrhein-Westfalen. Die Stiftung RWWA hat als ersten FrauenOrt in Köln den Wohnort von Freya von Moltke geb. Deichmann am Georgsplatz 16 vorgeschlagen. Hier lebte die spätere Widerstandskämpferin in ihrer Jugend. Ihr Sohn Helmuth Caspar von Moltke nahm an der Eröffnung teil (2. v. l.).

